

Das Wunder von Ba Sing Se

Von Shinosuke

Prolog: Prolog

Schritte hallten durch den dunklen Kerker. Die Wachen verneigten sich ehrerbietig vor dem Besucher und traten ihm aus dem Weg. Es gab hier nur eine Person, zu der er gehen könnte, also schloß man ihm die Tür zu der Einzelzelle auf. An sich war der Gefangene mittlerweile harmlos. Er hatte keine Bändigerkräfte mehr und seine Inhaftierung war nicht viel mehr als eine Formalität, die das Leben des Häftlings verschonte.

"Ich sollte mich glücklich schätzen, oder?", fragte Ozai mit rauer Stimme. Ein verächtlicher Blick ging hinüber zu seinem Besucher. "Der neue Feuerlord beehrt mich persönlich in meiner primitiven Gefängniszelle." Zuko blieb völlig unbeeindruckt. "Du solltest dich glücklich schätzen, dass der Avatar dein Leben verschont hat.", sagte er kühl. Ein abfälliges "Hm." war Ozais einzige Antwort. Er sah den jungen Herrscher nicht einmal an.

"Mich zu verbannen, war das beste, was du tun konntest.", fuhr Zuko fort. "Es hat mich auf den rechten Weg geführt. Vielleicht bewirkt deine Zeit hier drin das selbe bei dir." Ozai durchschaute Zukos Spiel auf Zeit. Er wusste, dass sein Sohn nicht gekommen war, um ihn pathetische Reden von großer Veränderung und Besserung zu halten, nein. Dahinter musste eine Absicht stehen. "Aus welchem Grund bist du *wirklich* hier?", fragte er hasserfüllt.

Sofort gab Zuko sein Spiel auf. Auch er wollte nicht weiter um den heißen Brei herumreden. "Weil du mir etwas verraten wirst.", sagte er ruhig. Obwohl sein Vater ihn nach wie vor nicht ansah, ging er in die Hocke; mit ihm auf Augenhöhe. "Wo ist meine Mutter?", fragte er gebieterisch.

Ozai hatte nicht mit dieser Frage gerechnet. Er hob den Kopf leicht und die ungepflegten, langen Strähnen fielen ihm aus dem Gesicht. "Ich weiß es nicht.", sagte er herausfordernd. "Du musst es wissen!", brauste Zuko sich auf. "Sag' es mir!" Der gestürzte Phönixkönig wandte den Blick wieder ab. "Nein. Ich weiß es nicht." Zuko atmete durch. In seinem Inneren loderten Flammen, die nur darauf warteten, aus ihm herauszubrechen, doch den Gefallen würde er seinem Vater nicht tun. "Ich weiß nicht einmal..." Sein Ton war gehässig geworden. Er labte sich förmlich an der Dringlichkeit, die dieses Unterfangen für Zuko hatte. "...ob sie noch am Leben ist."

Zuko ballte die Fäuste, doch er hatte sich noch unter Kontrolle. "Was ist damals passiert? Wo ist sie hingegangen?", formulierte er seine Frage um. Ozai hob den Blick, als sähe er in die Ferne und grinste. "Ich habe sie verbannt. Ironie, was? Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm und du warst immer schon mehr wie sie als wie ich. Noch ein Grund, weshalb ich deine Schwester dir vorgezogen habe." "Ich bin nicht hier, um mich mit Azula vergleichen zu lassen.", sagte Zuko streng. "**Wo** ist sie hingegangen?" "Ich

weiß es nicht.", wiederholte Ozai. Er wagte einen Blick, um zu sehen, ob sein Sohn -wie er es hoffte- kurz vor der Entladung stand, aber das tat er nicht. Dem Gefangenen wurde klar, dass es keinen Sinn hatte, ihn zu reizen. Dafür hatte der Avatar ihn viel zu gut unter Verschluss gebracht. Wie ein wildes, allesverschlingendes loderndes Feuer, das man in einen Kamin zwängt. Es war eine Schande, das der Feuerlord so eine Enttäuschung für sein eigenes Geschlecht war. Schließlich gab er ihm die Information, die ihn wohl endlich wegschicken würde: "Und wenn ich es wüsste, würde ich es dir nicht sagen."

Zuko nickte und stand auf. "Wie du meinst.", sagte er kühl. Er wandte sich schon zum gehen, doch irgendwie hatte er weiterhin das Gefühl, noch etwas sagen zu müssen. Immerhin war der Mann hinter diesen Gittern sein Vater.

"Eins noch, Zuko.", hörte er da die raue Stimme Ozais hinter sich und er sah über die Schulter. Mit einem kleinen Schritt zur Seite drehte er sich wieder zu ihm. "Komm nicht wieder her.", sagte der frühere Feuerlord hasserfüllt und sein Sohn nickte. "Werde ich nicht.", sagte er stolz und ging. Hinter ihm schlug die Vorzellentür donnernd zu. Er würde seine Mutter finden. *Mit* oder ohne Ozais Hilfe.